

Naturwaldreservat Untere Nas



Seltener Strauch des Nordhangs:
breitblättriges Pfaffenhütchen
© Konrad Lauber – Flora Helvetica



Was ist ein Waldreservat?

Ein Waldreservat ist eine Waldfläche, die zum Schutz der Biodiversität und der natürlichen Abläufe mit einer rechtlichen Nutzungsaufgabe belegt wird. Es werden Natur- und Sonderwaldreservate unterschieden.

Naturwaldreservate werden mit einem Nutzungsverbot belegt. Eingriffe in den Baumbestand sind mit wenigen Ausnahmen nicht gestattet. Natürliche Abläufe sollen ungestört ablaufen können. In Sonderwaldreservaten werden mit Pflegeeingriffen naturschützerische Ziele verfolgt.



Larvenhaut der westlichen Geisterlibelle
Heinz Bolzern



Schweizweit prioritäre Tierart:
westliche Geisterlibelle
© Dirk Papa-Lange

Libellen – eine Besonderheit des Naswaldes

Am sonnigen Südufer der Nas leben seltene Libellenarten. Darunter die westliche Geisterlibelle; sie gilt für den Artenschutz schweizweit als prioritäre Art.

Libellen verbringen nach dem Schlüpfen aus dem Ei ihre erste Lebensphase als Larven im ufernahen Wasser. Die Larve klettert ans Ufer und heftet sich an einen Zweig oder Stein, wo sie sich in der Haut zur Libelle verwandelt. Nach dem Schlüpfen des reifen Tiers bleibt die Larvenhaut zurück.



Totholz und seine Bewohner

In einem Naturwaldreservat leben die Bäume bis zu ihrem natürlichen Absterben. Dadurch entsteht Totholz. Dieses zersetzt sich und wird zu humusreicher Walderde, die der Vegetation wiederum das Wachstum ermöglicht.

Die absterbenden und toten Bäume werden von zahlreichen Organismen bewohnt, beispielsweise von spezialisierten Käfern, Pilzen und Flechten. Diese sind im bewirtschafteten Wald selten und werden mit Naturwaldreservaten gefördert.



Seltener Farn des Nordhangs:
Hirschzunge © Konrad Lauber – Flora Helvetica



Vielfältiger Lebensraum in
Naturwaldreservaten: Totholz
oeko-b ag



Typischer Totholz-Käfer:
Balkenschrotter B. Pecker



Wird im Naturwaldreservat
Untere Nas gefördert:
Traubeneiche © Konrad Lauber –
Flora Helvetica

UNTERE NAS

vom Nutzwald zum Naturwaldreservat

Früher waren Brennholz und das Waldgras begehrte Güter. Im Jahr 1619 wurde der Naswald deshalb zwischen den Genossen von Beckenried, Buochs und Ennetbürgen aufgeteilt. Sie schlugen dort Holz und schifften es mit Nauen in die Dörfer. Noch im 19. Jahrhundert trieben Kleinbauern von Beckenried im Winter täglich ihre Ziegen in den Naswald zur Weide. In den 1970er-Jahren wurde der Holztransport über den See zu teuer.

Im Jahr 2010 schloss der Kanton mit den drei Korporationen einen Vertrag ab über das Naturwaldreservat Untere Nas. Darin verzichten die Waldeigentümer während 50 Jahren auf eine Nutzung und überlassen den Wald sich selbst.



Viele Pflanzen und Tiere sind für ihr Überleben auf Waldreservate angewiesen.

Mit dem Waldreservat respektieren die Waldeigentümer und die Öffentlichkeit diese Lebensräume und geben der Natur eine Chance.

Erstes Monitoring

Im Naturwaldreservat Untere Nas wurde erstmals im Kanton Nidwalden ein Monitoring für ein Waldreservat eingerichtet. Das Monitoring soll nachweisen, wie sich im Reservat die Natur entwickelt. Ein besonderes Augenmerk richtet das Monitoring auf seltene und geschützte Arten und Lebensräume, die für das Reservat typisch sind. In der Unteren Nas sind dies vor allem: Totholz und Höhlenbäume, seltene und geschützte Pflanzen, Tagfalter, Amphibien, Reptilien, Libellen, holzwohnende Käfer sowie bedrohte Vögel.

2012/13 wurde die Ersterhebung für das Monitoring durchgeführt. In den nächsten Jahrzehnten sollen periodisch Folgeerhebungen vorgenommen werden.

Reservatsziele

Das hauptsächliche Ziel des Naturwaldreservates Untere Nas ist die natürliche Entwicklung des Waldes mit Entstehung von Totholz. Dieses Ziel wird durch den Verzicht auf die Holznutzung verfolgt. Lediglich entlang der Wanderwege werden instabile Bäume entfernt.

Ausserdem sind an einzelnen Stellen aus naturschützerischen Gründen gezielte Pflegeeingriffe vorgesehen:



Förderung der Traubeneiche durch Entfernen der sie bedrängenden Buchen



Förderung artenreicher und stufiger Waldränder durch periodisches Ausholzen

1

SELTENE WALDGESELLSCHAFTEN**Turinermeister-Lindenmischwald**

Diese von der Sommerlinde geprägte Waldgesellschaft ist typisch für Kalkschuttböden in feucht-warmen Lagen. In der Krautschicht gedeiht der mit dem Waldmeister verwandte wärmeliebende Turiner-Meister.

Im Naturwaldreservat Untere Nas sind 17 seltene Waldgesellschaften zu finden. Diese sind kantonal, national oder europaweit von Bedeutung.

In Ufernähe fällt dank der Reflexion vom See viel Licht und Wärme ein. Die warme Uferlage kommt auch seltenen Tierarten wie Libellen, Ringelnattern und Erdkröten zu gute.



Auf Kalkschutt-Böden:
Sommerlinde © Konrad Lauber -
Flora Helvetica



Im Lindenmischwald:
Turiner-Meister © Konrad
Lauber - Flora Helvetica

2

SELTENE WALDGESELLSCHAFTEN**Orchideen-Buchenwald,
Kronwicken-Eichenmischwald**

Auf steilen Felsböden wachsen die Bäume nur langsam und krumm. Selbst alte Bäume bleiben kurz und stehen locker nebeneinander, so dass ihre Wurzeln genug Wasser und Nahrung finden. Dadurch fällt viel Licht auf den Boden, und eine reichliche und vielfältige Gras-, Kraut- und Strauchschicht kann sich entwickeln.

Meistens dominiert die Buche. An besonders warmen Plätzen setzt sich die Traubeneiche durch; an wechsel-feuchten Stellen wächst auch die immergrüne Eibe. Während die Eibe für den Menschen hochgiftig ist, stellt sie für Wiederkäuer wie beispielsweise das Reh einen bekömmlichen Leckerbissen dar.

**Beobachten,
was die Natur macht!**

Entdecken Sie die seltenen Bewohner des Waldes und deren schützenswerten Lebensraum. Es lohnt sich innezuhalten, zu staunen, zu beobachten!

Wir wünschen einen interessanten und erlebnisreichen Aufenthalt im Naswald.

**Achtung Zeckenbisse****Bitte die Wege nicht verlassen**

Langsam wachsend und zäh:
die Eibe © Konrad Lauber -
Flora Helvetica / © Peter Bolliger - Zürich









Typisch für trockene kalkreiche
Stellen: Erika, auch Schneeheide
genannt © Konrad Lauber -
Flora Helvetica



Rotkehlchen www.vogelwarte.ch

**Naturwaldreservat Untere Nas**

-  Naturwaldreservat Untere Nas
-  Naturwaldreservat «Bürgenberg» der Korporation Luzern
-  Wanderwege
-  Parzellengrenze mit Eigentümer
-  Informationstafel
-  Beobachtungs-Punkte (Infos siehe Flyer)



3

GEPFLANZTER WALD**Dichtes Fichten-Stangenholz**

In den Jahren 1967, 1976, 1979 und 1982 rissen Stürme und Nassschnee Lücken in die Buchenwälder auf dem Rücken der Nas. Sie wurden mit Rottannen (Fichten) und Lärchen ausgepflanzt. Die Fichten wachsen zwar gut. Sie sind aber anfällig auf Borkenkäferbefall und bilden gleichförmige, finstere Waldbestände, in welchen kaum eine Krautschicht aufkommt.

Auch diese Bestände werden im Naturwaldreservat sich selber überlassen. Es wird spannend sein zu beobachten, wie die Natur den heute naturfernen Zustand mit der Zeit reguliert.

4

SONNSEITE**Wüchsiger Wald
mit dicken Bäumen und Totholz**

Hier herrscht eine grosse Vielfalt an Laubbaum- und Straucharten. Aber auch junge und alte Bäume wechseln sich auf kleinem Raum ab. Dank dem Nutzungsverzicht werden sich im Naswald zunehmend Althölzer mit dicken Bäumen und viel Totholz entwickeln. Diese sind sehr wertvoll und bieten beispielsweise seltenen Insekten Lebensraum.

**Beobachten, wie sich im Naturwald Totholz entwickelt!**

Im Naswald wurde der totholzbewohnende Altholz-Randplattkäfer beobachtet. Er gilt als Urwaldrelikt und ist in der Zentralschweiz einzigartig.

5

NORDHANG**Unberührter Wald auf
schroff abfallenden Felsen**

Der Nordhang mit seinen verschiedenen Waldgesellschaften und Strukturen wie Felsen, Felsschutt, Totholz beheimatet viele verschiedene Vogelarten, die hier zum Teil auch brüten.

**Den Vögeln zuhören, aufmerksam sein,
Vogelstimmen erkennen, Vögel entdecken.**

Auch seltene Pflanzenarten wie der Farn Hirschzunge und das breitblättrige Pfaffenhütchen sind für den Nordhang charakteristisch. Unter den Baumarten sind die sonst eher seltenen Bergahorne, Bergulmen und Waldföhren gut vertreten.